



Seit jeher lebt das Festival junger Künstler vom interkulturellen Austausch. So erhalten die Bayreuther Einblicke in fremde Kulturen. Foto: Archiv/Andreas Harbach

Wurzeln in die Zukunft

Beim 67. Festival junger Künstler steht das Lernen im Vordergrund: übereinander und voneinander

BAYREUTH
Von Anne Müller

Ganz im Zeichen des interkulturellen Lernens steht in diesem Sommer das Festival junger Künstler Bayreuth. Überdies gibt es heuer einige Neuerungen, die sowohl Intendantin Sissy Thammer als auch der Förderverein des Festivals für sehr zukunftsfruchtig halten.

Denn: Die jungen Mitarbeiter des Festivals haben ungleich mehr Verantwortung in ihren Praktika während der Ausbildung als üblich. Alleine die 80 Konzertveranstaltungen und Symposien zu organisieren, ist ein enormer Aufwand. Doch das „learning by doing“ hat im Festival nicht nur Tradition, und das Ausbildungsprogramm „Stepping Stone“ ist ein mittlerweile international bekanntes Programm. Durch die großzügige Spende der Hans-Otto-Stiftung aus Glashütten konnte „Stepping Stone“ unter Federführung

von Claas Christian Germelmann um einen von Universitäten anerkannten Kurs erweitert werden. Die angehenden Kulturmanager können sich ihre Festival-Erfahrungen damit für ihr Studium anrechnen lassen.

Das musikalische Programm des diesjährigen Festivals steht unter dem Motto „Roots to the future – Wurzeln in die Zukunft“. Im Planungsprozess, sagt Sissy Thammer, zeigten sich alle Teilnehmer von diesem Leitsatz begeistert, weil er das interkulturelle Lernen nicht nur auf andere Kulturen bezieht, sondern auf die eigene Kultur ausweitet: „Wenn man die eigenen Wurzeln kennt, nimmt man Grenzen viel bewusster wahr und kann sie auch bewusster überschreiten. Das geht immer einher mit Reibungen, Konflikten und Fehlern, aber nur dadurch kann man weiterlernen und weitermachen.“

Schon im Nachklang des Festivals 2016 hatte Sissy Thammer den Wunsch geäußert, dass die Teilnehmer ihre ei-

genen kulturellen Codes mitbringen, sie vorstellen und untereinander vergleichen. Gerade in Krisenzeiten, wie momentan, sei das extrem wichtig.

450 Teilnehmer aus mehr als 30 Ländern

Die 450 Teilnehmer des Festivals kommen aus mehr als 30 Ländern; es wird sowohl menschlich als auch musikalisch spannend, was der interkulturelle Lernprozess an Ergebnissen bringen wird. Und noch eine Neuerung mit Bezug zu den Wurzeln gibt es: Der grafische Entwurf für die Plakate, die Homepage, die Programme und das in Kürze vorliegende Festivalbuch stammen von der neu gegründeten Full-Service-Agentur Polyneo. Die charakteristische rote Farbe des Festivals wird beibehalten, und auch die Erdung ist in den schweren Blockbuchstaben zu erkennen. Die Tonspur aber, die am oberen Rand des Plakats entlangführt, symbolisiert, dass es musika-

lisch eigentlich keine Grenzen nach oben gibt.

Die 80 Konzerte und Symposien und die 14 Workshops im Rahmen der Akademie des Festivals sind auch deshalb in dieser Vielfalt möglich, weil das Festival von seinem Förderverein und von vielen Sponsoren unterstützt wird. Ein großes Mitsingkonzert, ein musikalisches christlich-muslimisches Friedensgebet, eine musikalische Reise auf der Seidenstraße, das Opernprojekt „Liebestod“, das erst während des Festivals entstehen wird, und die Konzerte der 13 „Artists in Residence“ versprechen ein vielseitiges Programm.

Auf der Internetseite des Festivals ist das Programm bereits einzusehen, das gedruckte Programmbook erscheint in Kürze. Der August steht damit ganz im Zeichen von interkulturellem Lernen, Austausch, unzähligen Musikstilrichtungen und – auch das ist typisch für das Festival junger Künstler – Freundschaften über Länder- und Kontinentengrenzen hinweg.